



vandagrat.de

Schriftenreihe aus Forschung & Praxis

Strategien zur Eindämmung von
Vandalismus & illegalen Graffiti

Band 4.4 Verhaltens- orientierte Prävention

Sortieren Sie diese
Ausgabe in den

Unterordner 4

Band 4.4

November 2008



Editorial

Im Juni 2008 stellten Annette Bockhorst und Ralf Tornau im Band 4.3 unserer Schriftenreihe das Präventionsprojekt „Cool at School“ vor. Bereits zu diesem Zeitpunkt berichteten mir die Autoren von der Heinrich-Bußmann-Schule in Lünen/NRW. Eine Schule, in der sofort auf Vandalismus reagiert wird und die überzeugende Lösungen bereithält. Innerhalb eines Ideenwettbewerbs der Provinzial zählt diese Schule zu

den Gewinnern. Jürgen Arnold, Konrektor der Heinrich-Bußmann-Schule, stellt innerhalb dieser Schrift das beispielhafte Schulkonzept vor. Das Konzept stärkt das Selbstwertgefühl der Schüler und die gegenseitige Wertschätzung, schafft ein Ambiente des Wohlfühlens und schülergerechte Lebensbereiche. Die Erfahrung des Autors zeigt: „Was Schüler selbst geschaffen haben, halten sie auch in Ehren“. (gk)

Die Autoren



Annette Bockhorst

annette.bockhorst
@provinzial.de



Ralf Tornau

ralf.tornau
@provinzial.de

Herkunft:
Schadenverhütung
Westfälische
Provinzial
Versicherung AG

Die Autoren leiten
das Projekt *Stark im
MiteinanderN*.

Erreichbarkeit:
Westfälische
Provinzial
Provinzial Allee 1
48159 Münster

Provinzial ehrt Siegerschulen - Kreative Projekte im Kampf gegen Vandalismus ausgezeichnet

Von Annette Bockhorst und Ralf Tornau

Die Gewinner des Ideenwettbewerbs „Kreativ gegen Vandalismus“ stehen fest: Für ihr herausragendes Engagement erhielten die Heinrich-Bußmann-Hauptschule in Lünen, die Ganztags Hauptschule Laggenbeck/Ibbenbüren, die Realschule am Eichholz in Arnsberg sowie die Theodor-Heuß-Realschule in Dortmund die verdienten Preise. Im Rahmen von „Cool at School“, dem Anti-Vandalismus-Projekt der Westfälischen Provinzial, hatte sich der Wettbewerb an alle weiterführenden Schulen in Westfalen gewandt.

Gesucht wurden innovative Vorschläge zur Verschönerung von Schulen, knackige Ideen für die Raumgestaltung oder den Schulhof und coole Projekte, die bereits umgesetzt wurden oder sich noch in der Planung befinden. Die Jury hatte unter der Vielzahl der Teilnehmer die Qual der Wahl. So galt es,

insgesamt zehn Projekte bzw. Schulen für ihre Ideen und ihr Engagement auszuzeichnen.

Bewertung fiel nicht leicht

Aus der großen Fülle sehr unterschiedlicher Beiträge war es nicht leicht, eine genaue Platzierung zu ermitteln. Vor diesem Hintergrund wurden vier Projekte durch einen Hauptpreis herausgehoben und sechs weitere mit einem Anerkennungspreis prämiert. Entscheidend war für die Jury, bestehend aus den Projektleitern Annette Bockhorst und Ralf Tornau aus der Hauptabteilung Schadenverhütung der Provinzial sowie unabhängigen pädagogischen Beratern, einen Bewertungsmix mit verschiedenen Aspekten zu erstellen. Die Einbindung vieler Schüler, aber auch Eltern und weiterer Beteiligter, die Eigeninitiative der Schüler und einem daraus folgenden Beispielcharakter

für andere galten als wichtige Kriterien. Daneben wurden der klare Themenbezug zum Vandalismus, die erwartete präventive Wirkung und die klare Aussage in diese Richtung bedacht. Schließlich kamen Originalität und Nachhaltigkeit als Beurteilungsmotive zum Tragen.

Die vier Hauptpreise im Kurzüberblick

Herausragend schienen der Jury u.a. die Aktivitäten der Heinrich-Bußmann-Schule in Lünen, bei der zahlreiche kleine und größere Projekte über Jahre ein Schulklima zum Wohlfühlen aufgebaut haben. Diese Arbeit wurde jetzt im Rahmen des Kreativwettbewerbs einer Überprüfung durch Schüler unterzogen und eindrucksvoll dokumentiert. Neue Ideen zur weiteren Identifizierung mit der Schule wurden dabei erwogen.

Die Projektwoche „Schule kreativ“ der Ganztags Hauptschule Laggenbeck / Ibbenbüren beeindruckte das Fachgremium insbesondere einerseits durch ihren enormen Umfang: alle Schüler, Lehrer und zahlreiche Eltern hatten in einem Kraftakt eine Woche lang ihre Schule so verschönert, renoviert und gestaltet, dass die gewachsene starke Identifikation Vandalismustendenzen sicher überlagert. Zum anderen überzeugte die Konsequenz in der weiteren Planung: weitere Aktionen sollen folgen, eine Arbeitsgruppe zum Thema wurde Bestandteil des Schulprogramms.

Die Aktion „Meine Schule – topfit“ der Schülervertretung an der Realschule am Eichholz in Arnsberg überzeugte durch die Tatsachen, dass die Aktivitäten komplett von Schülerhand organisiert und gesteuert werden und als permanent laufendes Projekt nicht strohfeuergleich rasch verpuffen, sondern eine Selbstverständlichkeit in der Schule installieren, die sich wie eine „lebende Hausordnung“ durch den Schulalltag zieht.

Schließlich haben die umfangreichen

Verschönerungsmaßnahmen der Kunst-AG in der Theodor-Heuss-Realschule in Dortmund die Jury besonders angesprochen. Beweggründe für die Platzierung liegen hier vor allem im Umfang des Konzepts: die SchülerInnen arbeiten sich sozusagen Schritt für Schritt weiter, um in der gesamten Schule eine behaglichere und ihr damit eine vandalismusbekämpfende Note zu geben. Diese Arbeit spiegelt sich auch wider in der Außendarstellung der Realschule und motiviert immer wieder zu weiteren Entwicklungsschritten im Projekt.

Anerkennungspreise für sechs weitere Projekte

Teilweise nur schweren Herzens wurden sechs Projekte und Schulen auf den „Rängen“ platziert. Aber auch diese Schulen erhalten eine kleine Finanzspritze zur Weiterführung oder Belohnung ihrer Bemühungen. Prämiert wurden hier die „Realschule im Ostviertel“ in Münster mit einem gestalterischen Symbolprojekt im Streitschlichterraum, die Gesamtschule Schwerte mit der Idee „Aktive Pause“, mit der SchülerInnen attraktive Spiel- und Sportmaterialien für eine bewegte Pausengestaltung angeboten werden. Die Hauptschule Welheim bei Bottrop setzte besondere Akzente mit einem imposanten Modell für die Gestaltung eines Jugendparks, der an der Stelle eines durch Vandalismus zerstörten Skaterareals entstehen könnte. Schließlich entfalteten die Martin-Luther-King-Schule in Münster, die Realschule Marsberg sowie das Gymnasium Barntrop überzeugende Ideen und Aktivitäten, bei denen Vandalismus-Brennpunkte durch gezielte Gestaltungsarbeiten entschärft werden können.



Aktuelles Wettbewerbsplakat zum Ideenwettbewerb "Kreativ gegen Vandalismus"

Wettbewerb wird feste Einrichtung

Bereits bei dem ersten Durchlauf des Kreativitätswettbewerbes überzeugte die Beteiligung und Qualität der eingereichten Projekte. Die Westfälische Provinzial hat sich daher entschlossen, diesen Wettbewerb auch in diesem Jahr erneut auszuschreiben. Denn es gibt noch viel Bedarf, an diesem Thema zu arbeiten. Infos auch zu den Siegerprojekten unter www.miteinandern.de

Herausragendes Projekt in Lünen

Die Aktivitäten der Heinrich-Bußmann-Schule in Lünen waren für die Jury des Ideenwettbewerbes herausragend und die Schule wurde – wie geschildert – mit einem Hauptpreis bedacht. Die Provinzial bat die Lünener Schule, ihr gutes Antivandalismuskonzept in Form eines Fachbeitrages einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

Gegen Vandalismus - Ein erfolgreiches Schulkonzept Von Jürgen Arnold

Der Autor



Jürgen Arnold

Konrektor
Heinrich-Bußmann-
Schule Lünen

Erreichbarkeit:
Bebelstraße 54
44532 Lünen
bussmannschule@t-
online.de

www.heinrich-
busmann-schule.de

überzeugendes und beredtes Beispiel: Inzwischen landesweit bekannt als „die etwas andere Hauptschule“ erfreut sie sich – ganz gegen den Trend – großer Beliebtheit. Seit Jahren ist die Heinrich-Bußmann-Schule „ausgebucht“, hat sogar Wartelisten (!) und arbeitet nicht nur in raumtechnischer Hinsicht am Limit.

„Der Wille zu zerstören muss entstehen, wenn der Wille, etwas zu schaffen, nicht befriedigt werden kann“.

Erich Fromm

Die Heinrich-Bußmann-Schule legt Wert darauf, eine „offene Schule“ zu sein, freut sich über die vielen interessierten Besucher (erst im März 2008 überzeugte sich auch Frau Ministerin Sommer vor Ort) und gibt bereitwillig Auskunft:

1) Je problematischer das häusliche

Eine Hauptschule mit 500 Schülern gänzlich ohne Graffiti? Eine Schule inmitten sozialer Brennpunkte mit minimalen Schadensmeldungen? Oder noch „handfester“ gefragt: Eine öffentliche Schule, die jedem Besucher guten Gewissens gar die Benutzung ihrer Schülertoiletten anbietet? Das gibt es! Die Heinrich-Bußmann-Schule (Städt.-Gemeinschafts-Hauptschule) in Lünen ist ein

Umfeld für den einzelnen Schüler ist, desto mehr ist Schule nicht nur **'Haus des Lernens'** sondern auch **Lebensraum** für den Schüler. Je unfreundlicher sein Zuhause ist, desto freundlicher muss die Schule sein, je mehr Kälte das Kind draußen erfährt, desto mehr Wärme, Geborgenheit und Zuwendung benötigt es in **seiner Schule**. Je weniger Spielraum das Schulumfeld bietet, desto mehr davon muss die Schule bereitstellen.

Kaum vorstellbar ist es für einen mittelschichtorientierten Erwachsenen wie langweilig, abwechslungsarm und einseitig Hauptschüler oft ihre Ferien verbringen und sich deshalb regelrecht auf den Wiederbeginn der Schule freuen. Kaum nachvollziehbar, dass bereits um 7.00 Uhr – auch im Winter! – Schülergruppen auf den Unterrichtsbeginn eine Stunde warten.

Die Gründe hierfür liegen in einem offensichtlichen gesellschaftspolitischen Problembereich, der hier nicht zu diskutieren ist.

Die betroffenen Schüler dürfen zu Recht **Zuwendung** in ihrer Schule erwarten, vor allem auch einen **gestalteten schülergerechten Lebensbereich**, kurz ein Ambiente, das **Wohlfühlen** erlaubt.

2) Aus der Not heraus entwickelte die Heinrich-Bußmann-Schule deshalb vor ca. 15 Jahren ihr Konzept „**Wir bauen unsere Schule selbst**“. Seitdem wurde an- und ausgebaut, erweitert und renoviert, das gesamte Schulareal gestaltet – und zwar weitgehend in Eigenregie, von Schülern selbst, von Lehrern und Eltern.

Alle Wände sämtlicher Gebäude tragen innen und außen die Handschrift von Schüleraktivitäten, handwerklich wie auch künstlerisch. Kein Pausenhof, kein Spiel- und Sport-

bereich, kein Biotop oder grünes Atrium, keine Grillhütte oder Lernpyramide, kein Kräuter- oder Pflanzgarten usw., wo sich nicht Schüler bleibend und sichtbar eingebraut haben. Im Laufe seiner Schullaufbahn „verewigt“ sich so jeder Schüler, und sei es auch „nur“ durch ausgestellte Kunstobjekte (selbst im WC-Bereich!).

Mindestens sieben Brunnen plätschern in der Schule und auf dem Schulgelände, Mopedfahrer haben „ihren“ eigenen Parkplatz, die Radfahrer eine bewachte Abstellzone, die Unterstufenschüler ihren eigenen Schulhof uvm.

Die Erfahrung zeigt: Was Schüler selbst geschaffen haben, halten sie auch in Ehren.

3) Daraus resultiert ein wichtiger Effekt: Auch ein Hauptschüler kann sich mit seiner Schule identifizieren. Gelingen kann diese **Identifizierungsmöglichkeit** natürlich nur, wenn alle am Schulleben Beteiligten mitziehen: Ein rühriger Förderverein, eine aktivierte Elternschaft, viele Sponsoren, ein engagiertes Kollegium und vielfältig genutzte gesellschaftspolitische Kontakte. Unter diesem Aspekt gewinnen so einfache Dinge wie Schultrikots, eine Schulfahne, ein Schulsong, Teilnahme an



Viele Klassenräume der Heinrich-Bußmann-Schule wurden von Lehrern und Schülern kreativ gestaltet, um eine angenehme Lernatmosphäre zu schaffen.

Wettbewerben, Ausstellungen usw., kurz eine aktive, positive Wirkung nach außen an Bedeutung.

4) Wollen wir einen Hauptschüler, der nicht negativ auffällt, nicht randaliert oder zerstört, müssen wir sein **Selbstwertgefühl** stärken. Das „Restschülerimage“ ist kontraproduktiv.

Der Heinrich-Bußmann-Schüler kann auf vieles **stolz** sein; seine Schule hat einen überdurchschnittlich guten Ruf, schneidet bei Lernstandserhebungen überdurchschnittlich ab, bietet auch im unterrichtlichen Bereich Überdurchschnittliches an: Man kann im Sportunterricht u. a. auch Schach oder Tennis belegen, kann Gitarrenspiel üben oder in einem Blasorchester verschiedenste Instrumente erlernen, kann sich in der Schule zum Streitschlichter oder Schulrettungs-sanitäter ausbilden lassen, kann seine Kunstunterrichtsarbeiten (von Töpfen über Malen, Zeichnen und plastischem Gestalten bis zum textilen Arbeiten) auch in außerschulischen Ausstellungen sehen (u. a. Rathaus Lünen, Rathaus Zwolle (NL), „The Lowry“/Kulturzentrum in Salford (GB) usw.). Er freut sich über Sport-erfolge seiner Schule, nimmt an den Sozialtrainingsseminaren „in der Wittbrücke“ teil, er weiß, dass eine **engagierte Schulsozialarbeit** sich jederzeit seiner persönlichen Nöte annehmen kann, uvm.



Alle Wände sämtlicher Gebäude tragen innen und außen die Handschrift von Schüleraktivitäten, handwerklich wie auch künstlerisch.

Der Heinrich-Bußmann-Schule ist klar: Wer **hinreichend Selbstwertgefühl** besitzt, muss sich nicht durch „Randale“ und Vandalismus profilieren.

5) Ebenso wichtig ist es, z. B. einem pubertierenden Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, seine „**überschüssigen Kräfte**“ **sinnvoll zu kanalisieren**.

Dazu tragen die erwähnten differenzierten Angebote im Sportbereich ebenso bei wie eine „**aktive Pause**“. In der Aula musizieren und tanzen Schülergruppen, auf dem Schulhof gibt es sowohl **ruhige Kommunikationsbereiche** wie auch **Sportmöglichkeiten** (z. B. ein offener Sportplatz für Ballspiele, Tischtennisplatten wie ein separater Rasenbereich für Schüler der Unterstufe). Dies gilt natürlich auch für Angebote außerhalb der Schulpausen.

6) Fehlverhalten geschieht dennoch immer. Entscheidend ist, dass an der Heinrich-Bußmann-Schule eine **Kultur des Hinschauens** herrscht: Alle Beteiligten (Lehrer wie Mitschüler) schauen nicht weg, wenn ein Streit eskaliert, ein Schadensfall sich entwickelt o. ä. Und da alle von dieser konsequenten Grundhaltung wissen – auch wenn es oft unangenehm ist und Arbeit macht –, wirkt dies in der Regel hinreichend **präventiv**.

7) Ist dennoch ein Schadensfall entstanden, ob materiell oder an Personen, so gilt eine **nachhaltige Ermittlung** von Schadenshergang und Beteiligten. Auch das ist jedem Heinrich-Bußmann-Schüler bewusst. Wichtig ist auch die Erkenntnis, dass ich nicht „petze“, wenn ich zur Auf-



Im Laufe seiner Schullaufbahn „verewigt“ sich jeder Schüler, und sei es auch „nur“ durch ausgestellte Kunstobjekte.

klärung eines Schadens an „meiner Schule“ (s. o.), also an etwas, was ich mir zurechne, beitragen kann. In der Regel greift dadurch auch das Verursacherprinzip hinsichtlich der Schadensregulierung – mit pädagogisch erwünschtem und volkswirtschaftlich positivem Effekt. Aufgrund dieser konsequenten Verfahrensweise konnten Gelder, die der Schulträger für Schäden bereitstellen muss in erheblichem Umfang eingespart und in pädagogisch sinnvolle Maßnahmen „umgeleitet“ werden.

8) Letztendlich hat es sich als hilfreich erwiesen, dass Schüler – unter Begleitung eines Lehrers – von Zeit zu Zeit eine Bestandsaufnahme vor Ort durchführen z. B. in Projekten, im Wahlpflichtunterricht, in AGs oder auch im Rahmen von Fachunterricht: Mit Fotoapparat oder Videokamera, mit Stift und Schreibblock wird dabei dokumentiert und anschließend evaluiert, wo „Knackpunkte“ im Schulbereich auftauchen. So werden Schäden aufgespürt, Ursachen eruiert, aber auch ggf. Problembereiche im Vorfeld erkannt. Diese **Selbstevaluation** von Schülerfehlverhalten und Schülerbedürfnissen, von Problembereichen und gelungenen Ergebnissen ist sinnvoll auf dem Weg zu einem Lebensraum 'Schule' gerade auch für unterprivilegierte Kinder und Jugendliche und darüberhinaus für ein Modell **gegenseitiger Wertschätzung**, aber auch für die Wertschätzung der Schulform 'Hauptschule'.

Zu den Herausgebern

Mit der Schriftenreihe "VANDAGRAF" verfolgen die Herausgeber keine kommerziellen Interessen. Die Redaktion arbeitet ehrenamtlich und ist in der redaktionellen Arbeit frei und unabhängig.

Herausgeber

Haftung für Inhalte

Die Inhalte unserer Seiten wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Die hier wiedergegebenen Inhalte und Texte spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder. Dafür ist allein der Urheber verantwortlich.

Haftung für Links

Unser Angebot enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich.

Urheberrecht

Die durch die Redaktion erstellten Inhalte und Texte auf diesen Seiten unterliegen dem Urheberrecht. Beiträge Dritter sind als solche gekennzeichnet. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors. Die Betreiber der Seiten sind bemüht, stets die Urheberrechte anderer zu beachten bzw. auf selbst erstellte sowie lizenzfreie Werke zurückzugreifen. Von diesen Inhalten und Texten liegen der Redaktion auch Erlaubnisse zur Veröffentlichung vor.

Hauptredaktion | Kontakt

Wolfgang Goß (wg) V.i.S.d.P.
Diplom Sozialpädagoge (FH)
BRÜCKE MÜNCHEN e.V.
Einsteinstr. 92
81675 München
goss@bruecke-muenchen.de
www.bruecke-muenchen.de
Telefon: 089/419 468-30
Fax: 089/419 468-11

Roland Steitz (rs)
Polizeipräsidium München
roland.steitz@vandagraf.de
www.GraffitiSeite-Muenchen.de

Günter Kuhr (gk)
Bundespolizei in Münster/Westf.
guenter.kuhr@vandagraf.de
www.graffiti-info.de

Fachredaktionen

Phänomenanalyse Graffiti/Vandalismus

Hr. Wellmann Hr. Kuhr
Hr. Lenke Fr. Sibilla
Hr. Borgwald

Kriminalpolitische Ansätze

Hr. Wellmann Hr. Kuhr
Hr. Kamphenkel Hr. Borgwald
Hr. Steitz

Öffentlichkeitsarbeit

Fr. Weis Hr. Nieland
Hr. Heimann

Verhaltensorientierte Prävention

Hr. Kamphenkel Hr. Kuhr
Hr. Lenke Hr. Nieland
Hr. Heimann Hr. Goß
Hr. Kamphenkel

Technische Prävention

Hr. Steinigeweg Hr. Gastreich
Hr. Lenke Fr. Soldner
Hr. Steitz Hr. Kamphenkel
Hr. Borgwald

Recht & Gesetz

Hr. Lenke Hr. Steitz

Aus dem Internet

Hr. Steitz Hr. Borgwald

Sonstiges

Fr. Rau Fr. Weis
Fr. Soldner Fr. Sibilla

Redaktionelle Mitarbeiter

Tanja Weis (tw)
Deutsche Bahn AG, DB Regio
tanja.weis@vandagraf.de

Michaela Soldner (ms)
Polizeipräsidium München
michaela.soldner@vandagraf.de

Ernst Nieland (en)
Bochum-Gelsenkirchner-Straßenbahn AG
ernst.nieland@vandagraf.de

Peter Lenke (pl)
Polizeipräsidium Münster
peter.lenke@vandagraf.de

Normen Borgwald (nb)
Polizeipräsidium Köln
normen.borgwald@vandagraf.de

Stephan Heimann (sh)
VANDAGRAF-Redakteur
stephan.heimann@vandagraf.de

Jens Kamphenkel (jk)
Bundespolizei Braunschweig
jens.kamphenkel@vandagraf.de

Heike Rau (hr)
Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg
heike.rau@vandagraf.de

Martin Steinigeweg (mt)
Verkehrsbetrieb Dortmund DSW 21
martin.steinigeweg@vandagraf.de

Markus Gastreich (mg)
Vorstandsmitglied bei *stadtklar* Bielefeld
markus.gastreich@vandagraf.de

Wolfgang Wellmann (ww)
Landespräventionsrat Niedersachsen
wolfgang.wellmann@vandagraf.de

Heike Sibilla (hs)
Polizei Sachsen
heike.sibilla@vandagraf.de

Fachbeiträge

Haben Sie Ideen, Wünsche, Anregungen oder Themenvorschläge? Vermissen Sie ein Thema oder haben Sie die Vandagraf-Magazinreihe nicht vollständig erhalten?

Wenden Sie sich bitte in diesen Fällen an:

redaktion@vandagraf.de